

Im Einsatz bei der Bayerischen Landesbank

„Die Lösung ist einfach anzuwenden und erfüllt ihren Zweck ohne weiteren Aufwand. Die gekapselte, in sich geschlossene Technik, die auf den Rechnern keine speziellen Updates oder Patches voraussetzt, lässt mich und meine IT-Kollegen wesentlich ruhiger schlafen.“

*Florin Comanici
RAS-Servicemanager bei der BayernLB*

Remote Access bei der Bayerischen Landesbank

Für den Fernzugriff steht den Mitarbeitern mit dem ECOS Secure Boot Stick eine Alternative zum Firmennotebook zur Verfügung



Bayerische Landesbank in München

Wenn Mitarbeiter der Bayerischen Landesbank von zu Hause oder unterwegs auf ihre IT-Systeme zugreifen, dann stehen Sicherheit und Zuverlässigkeit im Vordergrund. Mit dem ECOS Secure Boot Stick hat das Institut eine Lösung ins Portfolio aufgenommen, die hochsicheren Remote Access auch von privat genutzten Computern ermöglicht. Gleichzeitig stellt der Stick eine auch preislich interessante Alternative zur Ausgabe von speziell eingerichteten Firmennotebooks dar.

Die Bayerische Landesbank (BayernLB) ist eine der führenden Geschäftsbanken für große und mittelständische Kunden in Deutschland, darunter zahlreiche DAX- und MDAX-Unternehmen. Als Spitzeninstitut der bayerischen Sparkassen nimmt die BayernLB zudem übergeordnete, zentrale Aufgaben als Zentralbank des Verbundes wahr. Sie ergänzt so das Angebot der Sparkassen mit Produkten und Dienstleistungen im Eigen- und

Endkundengeschäft. Weitere Schwerpunkte der Landesbank liegen in den Bereichen Unternehmens- und Immobilienfinanzierung sowie im Edelmetallhandel. Über die Online-Tochter DKB (Deutsche Kreditbank) betreut das Institut darüber hinaus rund 2,8 Millionen Privatkunden.

Die Ursprünge der Landesbank reichen auf ein 1884 von König Ludwig II. unterzeichnetes Gesetz zur „Landeskultur-Rentenanstalt“

zurück. Heute beschäftigt die Anstalt des öffentlichen Rechts rund 3500 Mitarbeiter an mehreren Standorten in Deutschland und unterhält ausländische Repräsentanzen in New York, London, Paris und Mailand. Die Bilanzsumme betrug im Jahr 2013 rund 255 Milliarden Euro.

Die IT der BayernLB bleibt immer am Puls des Marktes

IT-seitig setzt die BayernLB für viele Prozesse und Anwendungen auf ein outgesourcetes Rechenzentrum. Das gesamte Service- und Produkt-Management rund um die Windows-Arbeitsplätze der Mitarbeiter erfolgt aber inhouse. Insgesamt umfasst die IT der BayernLB in der Zentrale in München rund 400 Fachkräfte. Etwa 30 davon sind im Bereich des IT-Arbeitsplatzes und der IT-Infrastruktur tätig. Ein reger Erfahrungsaustausch im Kollegenkreis sorgt dafür, dass die Verantwortlichen rasch auf neue Entwicklungen und Produkte reagieren können.



„Als Finanzdienstleistungsunternehmen nehmen Belastbarkeit, Zuverlässigkeit und nicht zuletzt die Sicherheit unserer Informationssysteme naturgemäß einen enorm hohen Stellenwert bei uns ein“, erklärt Florin Comanici, RAS-Servicemanager bei der BayernLB. „Wir beobachten den IT-Markt kontinuierlich, um up to date zu bleiben und immer darüber informiert zu sein, welche neuen Lösungen erscheinen und welche Möglichkeiten zur Modernisierung und Kostenoptimierung sich daraus auch für uns ergeben“.

Die IT-Abteilung stellt den über 3.500 Mitarbeitern der BayernLB ein sorgfältig ausgewähltes und geprüftes Lösungsportfolio für ihre dienstlichen Aufgaben zur Verfügung. Dazu zählt auch der Bereich der Remote-Access- beziehungsweise Tele- oder Fernzugriffs-Arbeit: Um bei Bedarf auch von zu Hause oder mobil von unterwegs auf ihre Systeme zugreifen zu können, sind die Mitarbeiter auf leistungsfähige und gleichzeitig hochsichere Remote-Access-Lösungen angewiesen. Ein Segment, das bei der BayernLB auch generell immer mehr an Bedeutung gewinnt.

Boot Stick als Alternative zum Firmennotebook

Bislang ermöglichten die IT-Verantwortlichen der BayernLB ihren Kolleginnen und Kollegen den Fernzugriff in der Regel über ein bankeigenes Notebook mit einer speziell gesicherten Client-Software – funktional etwa mit einer VPN-Lösung vergleichbar. Bei der

Suche nach geeigneten Alternativen zur kontinuierlichen Modernisierung und Erweiterung des Portfolios stießen die Verantwortlichen 2012 auf ECOS Secure Boot Stick von ECOS Technology. Dabei handelt es sich um einen USB-Stick, der von einem beliebigen PC oder Notebook aus einen hochsicheren Zugriff auf Terminalserver und Webanwendungen ermöglicht.

Der jeweilige Rechner bootet bei angestecktem Stick ohne Ansprechen der Festplatte aus einer speziell gehärteten Linux-Umgebung. Der Remote Access erfolgt somit vollkommen unabhängig von dem auf dem Computer installierten Betriebssystem oder sonstiger Software. Selbst eine potenzielle Infektion des genutzten PCs mit Viren, Trojanern oder anderen Schadprogrammen spielt dadurch bei der Verwendung von ECOS Secure Boot Stick keine Rolle, was für maximalen Schutz vor Manipulationen sorgt.

Florin Comanici und seine Kollegen überzeugten bei einer ausführlichen Test- und Pilotphase sowohl die Flexibilität der Lösung als auch der geringe Verwaltungs- und Administrationsaufwand.

Intensive Sicherheitsüberprüfung

Beweisen mussten sich die Sticks neben der Funktionalität natürlich auch hinsichtlich der Sicherheit. Sämtliche Hard- und Softwarelösungen, die innerhalb der BayernLB zum Einsatz kommen, werden vorher einer strengen Überprüfung mit intensiven Tests durch die interne IT-Security unterzogen. ECOS Secure Boot Stick erfüllte die hohen Anforderungen und konnte auch im Test durch den IT-Sicherheitsbeauftragten der BayernLB bestehen.

Mittlerweile sind über 500 Secure Boot Sticks im Einsatz, Tendenz steigend. Neben klassischer Fernzugriffsarbeit werden sie verstärkt beispielsweise auch für Bereitschaftsdienste im IT-Segment sowie für die Notfallabsicherung genutzt.

Einfache Anwendung minimiert den Supportbedarf

Die Anwendung ist dabei denkbar einfach: Nach der Zwei-Faktor-Authentifizierung via Stick und individuellem Passwort findet der Mitarbeiter unmittelbar seine vom Arbeitsplatz gewohnte Desktop-Oberfläche vor. Für die ersten Schritte mit dem Secure Boot Stick haben Comanici und seine Kollegen eine kurze, mit einigen Screenshots bebilderte Anleitung erstellt. Der darüber hinausgehende Supportaufwand hält sich in engen Grenzen, wie der Projektverantwortliche berichtet:

„Im IT-Support gilt ein einfacher Grundsatz: Wenn man von den Usern nach der Implementierung eher wenig hört, handelt es sich meist um ein positives Zeichen, da die Lösung dann schlicht und ergreifend funktioniert. Und wir hören bezüglich der Secure Boot Sticks nach der Ausgabe nur noch sehr, sehr wenig von unseren Anwendern. Die Lösung ist einfach anzuwenden und erfüllt ihren Zweck ohne weiteren Aufwand. Die gekapselte, in sich geschlossene Technik, die auf den Rechnern keine speziellen Updates oder Patches voraussetzt, lässt mich und meine IT-Kollegen wesentlich ruhiger schlafen. Selbst ein verseuchtes Altsystem – in der Realität bei privaten PCs nie auszuschließen – stellt keine Bedrohung dar.“

Notebook oder Stick: Entscheidungsfreiheit für die Mitarbeiter

Mitarbeitern, die Remote Access benötigen, lässt die BayernLB auch nach der Aufnahme des ECOS Secure Boot Sticks ins Portfolio ganz bewusst die Wahl: Sie können sich frei zwischen einem speziell aufgesetzten Firmennotebook oder dem Stick entscheiden.

Die Erfahrung hat dabei gezeigt, dass sich beide Varianten sehr gut ergänzen. Denn während manche Mitarbeiter nach wie vor einen vom Unternehmen gestellten Laptop bevorzugen, möchten andere dagegen explizit vorhandene eigene Geräte nutzen. Der Vorteil liegt hier zum einen darin, dass keine Hardware mehr hin- und hertransportiert werden muss. Die Nutzung ihres individuellen Rechners bevorzugen zum anderen Anwender, die beispielsweise unbedingt ihren privaten Mac verwenden möchten oder generell Wert auf die zu Hause gewohnte und vertraute Hardware legen. Der ECOS Secure Boot Stick gewährleistet dabei in jedem Fall eine vollständige Trennung zwischen privaten und geschäftlichen Daten. Bei der Nutzung werden auf dem Rechner keinerlei Spuren hinterlassen oder Daten gespeichert.

Positive Erfahrungen – Weiterer Ausbau geplant

Aufgrund der durchweg positiven Erfahrungen rechnet die BayernLB auch künftig mit steigenden Nutzerzahlen für den Secure Boot Stick. Gleichzeitig werden vor dem Hintergrund neuerer Entwicklungen laufend auch zusätzliche Einsatzszenarien geprüft.